

Predigtversammlung am 22. März 2026

– Sonntag Judika „Schaffe mir Recht, Gott!“

Vorspiel

BG 246, 1-4 Wir danken dir, Herr Jesu Christ 4x Mel. 73.5

Liturgie Morgengebet, BG. S. 59-62 aufstehen

im Wechsel: Herr, tue meine Lippen auf ... in Ewigkeit. A.

G: Er weckt mich alle Morgen 2(!)x Mel. 251.6

im Wechsel: Die Himmel erzählen ... ihrer Glut verborgen.

G: Die güldene Sonne 2(!)x Mel. 84

hinsetzen - **Wochenspruch: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.** Matthäus 20,28

im Wechsel: Gott, unser Vater ... mit mir durch diesen Tag.

G: Darauf so sprech ich Amen 1x Mel. 250.1

Impuls Schw. Winelle Kirton-Roberts

BG 258, 1.2 O Mensch, beweine deine Sünde groß 2x Mel. 378

Predigt Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. So lässt uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seinen Schmach tragen. Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebräer 13,12-14

Drei Verse: 12, 13 und 14: Der Hebräerbrief endet im 13. Kapitel u.a. mit der Aufforderung, gastfrei zu sein. Und: Jesus ist derselbe: gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist der

Hohepriester, der für sein Volk, seine Gemeinde eintritt, mit seinen Menschen leidet, stellvertretend für sie stirbt. Dieses fasst V. 12 zusammen und führt es weiter: Das geschieht „draußen vor dem Tor“ – mit Hinweis auf Kreuzigung auf dem Hügel Golgatha vor der Stadt Jerusalem.

In V. 13 folgt die Aufforderung „hinausgehen aus dem Lager“. Das wird in sozialer Sicht heute in der Regel interpretiert: Eintreten für die Armen, die Benachteiligten, die Schwachen in „der Gesellschaft“. Im Leben beider Blumhardt' – Vater und Sohn – zeigt sich dieser Übergang von der individuellen „Einzel-Zuwendung“ mit der Befreiung der Gottliebigen Dittus – über den Erwerb und das Betreiben des Kurhauses in Bad Boll – bis hin zum Engagement des „Jüngeren“ in der Politik im Landtag von BW in Stuttgart.

Der Hebräer-Brief ist für solche „sozialen“ Gedanken offen, bestreitet sie nicht. Aber er setzt noch weitere darüber hinausgehende, - vielleicht sogar dem widersprechende? – Akzente: Vor dem Lager sollen wir „Jesu Schmach tragen“. Worin bestand „Jesu Schmach“? Wie können wir sie heute „tragen“? – Jesus litt doch für uns!? Uns zum „Nutzen“/„Heil“ – und anstelle von uns, damit wir nicht daran zerbrechen müssen.

14) Ein wichtiges Kriterium zum Wahrnehmen von „Jesu Schmach“ wird gleich danach genannt: „Wir haben hier keine bleibende Stadt.“ – (Klang: Dt. Requiem von J. Brahms). „Abschiedlich leben.“

Zum Nachdenken: **Abschiedlich leben**

Unser Leben,
ein Weg voller Abschiede:
wenn Beziehungen scheitern,
wenn Hoffnungen sich zerschlagen,
wenn Lebensphasen beendet sind,
wenn vertraute Menschen sterben,
wenn der eigene Tod naht.

Täglich lernen,
abschiedlich zu leben:
die eigenen Grenzen erkennen,
die eigene Endlichkeit annehmen
und in diesem Bewusstsein
offen sein für das Leben
und jeden kostbaren Augenblick.

© Gisela Baltes

Für **Kurgäste**: Welche Zeit liegt hinter uns? Egal, wie „fit“ wir wieder werden – und wird wünschen es allen Kurgästen von Herzen! – „Bad Boll“ ist eine Zäsur: erstmalig oder wiederholt. Das Leben „nach Bad Boll“ wird weitergehen. Anders. Mit viel Segen – hoffentlich. Dieser Segen darf in dieser Reha beginnen, Gestalt annehmen, Körper, Seele und Geist umfassen.

Und wir als **Menschen unserer Zeit**: Welche Welt hinterlassen wir? Mit viel viel Gerechtigkeit? Mit welchen Arten von Gerechtigkeit? Mit welchen Beispielen von Liebe und Hilfe? Mit

welchen Hoffnungen und Werte, für die es sich lohnt zu leben?
Mit welchen Glaubens-Vorbildern, die wir selbst waren? – Mit welchen Welt-Weit-Sichten und Gottes-Erfahrungen?

Jesu Kreuz – das „Holz auf seinen Schultern“ kann für uns zum „Baum des Lebens“ werden. Kraftvolle Bilder der Begegnung, der Hoffnung, der Zukunft – ohne die Realitäten unserer Welt zu verschweigen: einer Welt, die „auf den Abgrund zu jagt“.

BG 292, 1-6 Holz auf Jesu Schulter *Mel. 177.3*

Abkündigungen, Fürbittengebet, Vaterunser, Schlusspruch:
Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele.
Matthäus 20,28

BG 264, 3 Fürwahr, er trug unsre Krankheit *Mel. 298*

Segen /G: In Jesu Namen. Amen.

Predigt am 22. März 2026

246, 1-4 Wir danken dir, Herr Jesu Christ *Mel. 73.5*

Liturgie Morgengebet, BG. **S. 59-62**

258, 1.2 O Mensch, beweine deine Sünde groß *Mel. 378*

292, 1-6 Holz auf Jesu Schulter *Mel. 177.3*

264, 3 Fürwahr, er trug unsre Krankheit *Mel. 298*